

# Die Frau in der Gemeinde

Mit freundlicher Genehmigung des CMD-Verlages wurden aus Sylvia Plocks neuem Buch „Die Frau in der Gemeinde“ für diesen Artikel die Kapitel 4 & 8 entnommen.

Die Redaktion

Sylvia Plock, Hünfeld

## 1. DIE FRAU IN DER GEMEINDE – EINE TREUE BETERIN

„Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, dass er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, was wir auch bitten, so wissen wir, dass wir das Erbetene haben, das wir von ihm erbeten haben“ (1Joh 5,14.15).

Nun kommen wir zu den Dienstmöglichkeiten einer gläubigen Frau. Wir stellen die Frage: Wie kannst du als Frau effektiv am Bau des Reiches Gottes mitwirken? Welche Aufgaben und Dienste hat Gott für seine weiblichen Geschöpfe?

In den nächsten Kapiteln wirst du feststellen, dass dein Dienst immer mit einer Herzensgesinnung beginnt. Es geht immer von innen nach außen.

Ich beginne mit dem einflussreichsten, aber zugleich unattraktivsten Dienst. Es ist das Gebet. Gott sucht Frauen, die im Gebet für die Sache Gottes eintreten.

### 1.1 DAS GEBET – DER WICHTIGSTE DIENST

Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass das Gebet der wichtigste Dienst für jeden Christen ist. Gott freut sich über nichts so sehr, wie über die anhaltenden Gebete seiner Kinder. Wir drücken damit unser kindliches Vertrauen in seine Allmacht und gleichzeitig unsere eigene Hilflosigkeit und Ohnmacht aus. Gott schenkt uns die kostbarsten Zusagen für das Gebet nach seinem Willen.

Dieser Dienst beginnt im Verborgenen, wo nur der himmlische Vater hinsieht. Dort gibt es keine Anerkennung von Menschen. Doch Gott verspricht den Gebetsdienst trotzdem zu belohnen.

**Mt 6,6:** „Wenn du aber betest, so gehe in deine Kammer, und nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem

Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.“

Folgende Zitate über die Macht des Gebetes lasse ich bei Vorträgen auf meine Zuhörerinnen wirken. Sie sind aus dem Buch „Der kniende Christ“ entnommen.

- Wenn wir unsere Seelen zu Gott im Gebet erheben, geben wir ihm eine Möglichkeit, in uns und mit uns zu tun, was er will. Durchs Gebet stellen wir uns Gott zur Verfügung.
- Gebet ist unser höchstes Vorrecht, unsere schwerwiegendste Verantwortung und die größte Macht, die Gott in unsere Hände legt.
- Beten ist der Schlüssel, der die Türen zu Gottes Schatzkammer öffnet.
- Wenn wir beten, wirkt Gott.
- Wenn wir beten, geschieht etwas, das nicht geschieht, wenn wir nicht beten.
- Der Einfluss eines Menschen in der Welt wird an seinen Gebeten gemessen.
- Das Größte, das wir für Gott und Menschen tun können, ist das Gebet.
- Ungläubige können sich nicht entziehen, wenn wir für sie beten.



- Die Fürbitte öffnet auf die eine oder andere Weise Gott eine Tür, Menschen zu beeinflussen.
- Bevor wir nicht beten, können wir weder richtig leben noch recht dienen.
- Viel Gebet im Verborgenen bringt viel Kraft in der Öffentlichkeit.
- Jede Fruchtbarkeit im Dienst ist die Folge von Gebet – des Gebets des Arbeiters oder derer, die heilige Hände für ihn emporheben.
- Wenn wir viel für Gott tun wollen, müssen wir viel von Gott erbitten.
- Alle Erweckungen waren die Frucht von Gebeten.
- Die Frucht kommt vom Beter, nicht vom Prediger.
- Zu allen Zeiten folgte bei den Heiligen Gottes auf Nächten des Gebetsunganges mit Gott Tage der Kraft vor Menschen.
- Wenn wir im Himmel etwas bedauern werden, dann am meisten, dass wir so wenig Zeit in wirklicher Fürbitte verbrachten, so lange wir hier auf Erden waren.
- Wir werden außer uns sein vor Staunen, wie wenig Zeit wir für den verheißungsvollsten Dienst eingesetzt haben.
- Mögen wir von der Sünde der Gebetslosigkeit überführt werden (1Sam 12,23).
- Wir müssen Menschen des Gebets sein.

Ich füge noch einige Zitate von anderen Autoren hinzu:

- „Gebet bewegt Gott zu Dingen, die er sonst nicht tun würde“ (Mt 24,20) (W. MacDonald).
- „Gebet ist wichtiger als Dienst“ (W. MacDonald).
- „Du kannst mehr tun als beten, wenn du gebetet hast, aber du kannst nie mehr tun als beten, bevor du gebetet hast“ (A. J. Gordon).
- „Zu Menschen über Gott sprechen, mag sehr gut sein. Jedoch zu Gott über Menschen zu sprechen, ist viel wertvoller.“ (E. M. Bounds)
- „Den größten Freundschaftsdienst, den du jemandem erweisen kannst, ist deine Fürbitte für ihn“ (M. Luther).
- „Ich begehre die Fürbitte glaubender Menschen mehr als alle Schätze dieser Welt“ (Jim Frazer).
- „Durch nichts kann man vernachlässigtes Gebet wieder gut machen“ (E. M. Bounds)

Das sind Aussagen von Glaubensmännern, die die Macht des Gebets in ihrem eigenen Leben erfahren. Glaubst auch du, dass das Gebet wirklich die größte Macht auf Erden ist? Ist es wahr, dass Gebet die Hand in Bewegung setzt, welche die Welt bewegt?

Als biblisches Vorbild einer Beterin möchte ich Hannah erwähnen.

**Lk 2,37:** „Hannah war eine Witwe von 84 Jahren und wich nicht vom Tempel und diente Gott Tag und Nacht mit Beten und Fasten.“

Hannah führte ein intensives Gebetsleben. Scheinbar ist das der besondere Dienst alleinstehender, älterer Frauen.

**1Tim 5,5:** „Die aber wirklich Witwe und vereinsamt ist, hofft auf Gott und verharrt in Flehen und Gebeten Nacht und Tag.“

»Zu Menschen über Gott sprechen, mag sehr gut sein. Jedoch zu Gott über Menschen zu sprechen, ist viel wertvoller.«



Eine ältere Frau schickte mir eine Broschüre mit folgendem Inhalt:

„Als alter Mensch fragst du vielleicht: „Gibt es noch einen Dienst für uns Alte? Sind wir nicht die überflüssigsten Leute auf der ganzen Welt? Sitzen wir, die wir nicht mehr arbeiten können, den anderen nicht im Wege?“ Ihr lieben Alten, auch für euch hat der Herr eine große Aufgabe. Ihr könnt dem Herrn noch dienen, trotz aller Gebrechlichkeit.

In einem Ort wohnte eine ältere Frau. Sie dachte: „Wenn ich doch wenigstens noch Kartoffeln schälen könnte, dann bräuchte ich die Tage nicht so nutzlos zu verbringen.“ Es war ihr bei diesen Gedanken schwer ums Herz. Da ging ihr beim Lesen des Wortes Gottes mit einem Male ein helles Licht auf: „Du kannst ja noch für die, die keinen Heiland haben, beten.“ Täglich faltete sie nun ihre Hände und gedachte all der gottlosen Familien im Dorf. Zehn Jahre verrichtete sie diesen treuen Dienst. Plötzlich gab es eine Erweckung. Viele fanden Frieden.“

Die Missionsgeschichte berichtet von einer Farbigen, die das hohe Alter von 105 Jahren erreichte. Einst kam zu ihr ein gläubiger Kaufmann. Er sagte: „Warum lässt Gott euch wohl so lange hier, arm, blind und krank, da ihr im Himmel so selig sein könntet?“

Die Frau antwortete: „Herr, zwei Dinge müssen für das Reich Gottes getan werden, das erste ist Beten, das andere Wirken. Mich erhält Gott, dass ich noch bete, Euch dass ihr wirkt.“

Wie reich kann noch ein Leben im hohen Alter sein. Ich persönlich bin sehr dankbar für den Gebetsdienst älterer Schwestern.

Aber das Gebet ist nicht nur das Vorrecht für die Alten.

Die kananäische Frau aus Syrophenizien ist ebenfalls ein Vorbild für demütiges, anhaltendes, glaubensstarkes Gebet (Mt 15,21-28).

Als wir nach Ilvesheim bei Mannheim zogen, lernten wir eine gläubige Frau mittleren Alters kennen. Sie erzählte uns, dass sie schon jahrelang nach dem Telefonbuch für die Ilves-

*„Und dies ist die Zuversicht,  
die wir zu ihm haben,  
dass er uns hört, wenn wir  
etwas nach seinem Willen bit-  
ten. Und wenn wir wissen, dass  
er uns hört, was wir auch bit-  
ten, so wissen wir, dass wir das  
Erbetene haben, das wir von  
ihm erbeten haben.“*

#### 1. JOHANNES 5,14.15

heimer Einwohner beten würde. Heute gibt es an diesem Ort eine Gemeinde.

Es ist gut, wenn der Lebensstil einer jeden gläubigen Frau vom Gebet geprägt ist. Für ein diszipliniertes Gebetsleben kann ein Gebetstagebuch eine große Hilfe sein. Ich bin davon überzeugt, dass treue Beterinnen nicht ohne Gebetslisten auskommen.

Und jetzt gehen wir von innen nach außen. Wer im Verborgenen ein treu-

es Gebetsleben führt, der hat auch das innige Anliegen, dass in seiner Gemeinde gebetet wird.

Ich freue mich über jede Gebetszelle, über jeden Frauengebetskreis und über jede Schwester, die an der Gemeindegebetsstunde teilnimmt.

Das Gebet ist der Motor der Gemeinde. Das Gemeindegebet hat für mich persönlich im Veranstaltungskalender oberste Priorität. Wenn ich wählen muss, entscheide ich mich für die Gebetsstunde und nicht für den Hauskreis. Im Gebet werden geistliche Siege errungen. Bei den Betern weiß ich mich von Gott gebraucht. Im Gebet darf ich vorrangig am Bau des Reiches Gottes mitwirken. Gott legt eine besondere Verheißung auf das gemeinschaftliche Gebet:

*Mt 18,19: „Wenn zwei von euch auf der Erde übereinkommen werden, irgend-eine Sache zu erbitten, so wird sie ihnen werden von meinem Vater, der in den Himmeln ist.“*

Die Urgemeinde erlebte großartige Gebetserhebungen als sie sich im Haus einer Frau zum Gebet versammelten.

*Apg 12,6: „Aber von der Gemeinde geschah ein anhaltendes Gebet für Petrus zu Gott.“*

*Apg 12,12.17: „Petrus kam an das Haus der Maria, der Mutter des Johannes mit dem Beinamen Markus, wo viele versammelt waren und beteten. Er erzählte ihnen, wie der Herr ihn aus dem Gefängnis herausgeführt habe.“*

Die ersten Christen wussten um die Macht des Gebets. Sie verharrten **alle** einmütig und **beständig** im Gebet (Apg 1,14; Apg 2,42).

Folgende Zahlen entnahm ich dem Buch „Der kniende Christ“:

Spurgeon besuchte jeden Montag eine Gebetsversammlung mit 1000-1200 Teilnehmern.

In Seoul stieg die Teilnehmerzahl der wöchentlichen Gebetsversammlung auf 1100.

Pastor Ding Li Mei hatte 1100 Studenten auf seiner Gebetsliste. Hunderte wurden gläubig.

„Kann ein einziges Gebet einer gläubigen Seele, wenn's zum Herzen

Gottes geht, seines Zwecks verfehlen, was wird's tun, wenn sie nun alle vor Ihn treten und zusammen beten!“ (Ernst Modersohn)

Wer Gott dienen will, kommt ohne persönliches und gemeinschaftliches Gebet nicht aus. Wer Frucht für die Ewigkeit wirken will, muss von der Macht des Gebets überzeugt sein.

In einem zweiten Punkt möchte ich dir zeigen, dass das Gebet nicht nur der wichtigste Dienst für Gott, sondern auch der größte geistliche Segen für uns selbst ist.

## 1.2 DAS GEBET – EIN GEISTLICHER SEGEN

### 1.2.1 GEBET VERTIEFT DIE BEZIEHUNG ZU GOTT

Wenn du im Gebet Gott mit Gemeinschaft hast, dann wächst du geistlich. Es ist auch der einzige Ort, wo du deine Lasten und Sorgen abladen kannst. Das befreit. Du weißt um die Allgegenwart Gottes. Er hat jede Situation im Griff. Ich ermutige dich, ein persönliches Gebetstagebuch zu führen. Es begleitet mich die gesamten 25 Jahre meiner Christusbefolgung. Ich trage alle meine Anliegen ein. Über die Jahre sehe ich, wie Gott mich führt. Das stärkt mein Vertrauen in Gott.

### 1.2.2 GEBET FÖRDERT EINEN WEISEN LEBENSSTIL

Bitte beherzige den Grundsatz, keine Entscheidungen ohne Gebet zu treffen. Oft ist es möglich, Zeit zum Gebet zu erbitten, bevor man etwas zusagt oder einen Entschluss fasst.

Gerne traf ich Entscheidungen aus dem Gefühl heraus. Ging es mir gut, traf ich leicht Entscheidungen und gab schneller Zusagen. Ging es mir schlecht, war ich zaghaft und traute mir nichts zu.

Deswegen übe ich mich darin, alle Entscheidungen aus dem Gebet heraus zu treffen. Ich mache es mir zur Gewohnheit, jede nötige Entscheidung zu notieren und im Gebet vor Gott zu bringen. Das gibt mir die Sicherheit, alles Gottes Führung zu überlassen und mein Leben nicht in fleischlicher Weisheit zu führen (2Kor 1,12.17).

### 1.2.3 GEBET FÜHRT ZU GRÖßERER REINHEIT

Als Beterin bleibst du im Reinigungsprozess. Wenn du konkrete Gebetsgehörungen erwartest, kannst du Sünde und Ungehorsam in deinem Leben

nicht anstehen lassen. (Jes 59,1.2). Nur wenn wir tun, was er uns heißt, dann tut er, was wir bitten (1Joh 3,22). Auch für die Fürbitte muss dein Herz zur ungeheuchelten Bruderliebe gereinigt sein (Mk 11,25; 1Petr 1,22).

Wilfried und ich beten täglich miteinander, wenn wir zusammen sind. Wir wissen, dass wir Gottes Arm nicht bewegen werden, wenn unsere Beziehung durch lieblose Worte oder Taten getrübt ist.

## 1.2.4 GEBET STÄRKT

### ZWISCHENMENSCHLICHE BEZIEHUNGEN

Das Gebet stärkt die Beziehungen zu den Menschen, die dir nahe stehen. Wenn du dich im Gebet für andere einsetzt, nimmst du auf wunderbare Weise Anteil an ihrem Leben. Die regelmäßige Fürbitte erhält herzliche Beziehungen trotz langer Trennungszeiten. Du vernachlässigst Menschen nicht, für die du betest. Die Fürbitte drängt dich zu erfahren, wie es dem anderen geht. Die herzliche Geschwisterliebe in der Gemeinde wächst vor allem aus dem Gebet für die einzelnen Glieder (Phil 1,3-5; Kol 1,3; 1Thess 1,2.3; 1Thess 3,9; 2Thess 1,3; 2Tim 1,3; Phim 4).

Noch ein weiterer Segen liegt in der Fürbitte verborgen. Du kannst Menschen nicht hassen, für die du betest. Der Herr Jesus befiehlt das Gebet für die Verfolger gewiss auch deshalb, um uns selbst vor Hass zu bewahren (Mt 5,44).

### 1.2.5 GEBET VERÄNDERT MOTIVE

Das Hauptanliegen aller Gebetsgehörungen ist die Verherrlichung des Vaters im Himmel (Joh 14,13). Beim Gebet steht seine Ehre im Vordergrund. Deswegen achtest du mehr und mehr darauf, dass deine Interessen und Ziele den seinen gleichen. Du möchtest, dass dein Wille in Übereinstimmung mit Gottes Willen steht (1Joh 5,14). Denn im Namen Jesu beten ist das gleiche, als ob Jesus Christus selbst die Bitten vor Gott bringen würde (Joh 16,23). D.h. wenn du im Namen Jesu vor Gott kommst und um Hilfe bittest, möchtest du gewiss alles, was du bekommst, zu seiner und nicht zu deiner Ehre verwenden. Du lernst, die Motive deiner Bitten zu prüfen (Jak 4,3). Alle Gebete um Wohlergehen oder Erfolg, Gesundheit oder Frucht im Dienst sollen ja seine Ehre mehren (Ps 115,1). Auf diesem Wege wirst du im Gebet in das Wesen Jesu verändert (2Kor 3,18).

Augustinus betete: „O Herr, gewähre mir, dass ich deinen Willen tun kann,

als wenn es mein Wille wäre, so dass du meinen Willen tun kannst, als wenn es dein Wille wäre.“ Mit dieser Gesinnung wird jede Gebetsgehörung „ein vollkommenes Geschenk“ von oben herab (Jak 1,17).

Wir sind von der Macht des Gebets überzeugt. Nun darf ich leider nicht verschweigen, dass es einen Widersacher gibt. Er hasst nichts so sehr wie das Gebet der Kinder Gottes.

## 1.3 DAS GEBET – UNTER STARKEM BESCHUSS

Der Teufel fürchtet nichts so sehr wie das Gebet. Sein ernsthaftes Bemühen geht dahin, dich vom Gebet abzuhalten. Er lässt dich ruhig bis über den Kopf in der Arbeit stecken, wenn du nur nicht betest. Er fürchtet sich nicht vor deinem eifrigem Bibelstudium, vorausgesetzt du betest wenig. Jemand sagte: „Satan lacht über unser Abmühen, er spottet über unsere Weisheit, aber er zittert, wenn wir beten.“

Der Teufel will das Glaubensgebet verhindern (Dan 10,12.13). Sind nicht aus diesem Grunde gerade die Gebetsversammlungen die am schlechtesten besuchten Veranstaltungen?

Wenn es keinen Teufel gäbe, hätten wir gewiss auch weniger Gebetsschwierigkeiten.

„Das Ringen im Gebet mag deswegen ein Kampf darum sein, dass wir mit unseren Gedanken Satans Einflüsterungen nicht erliegen, sondern sie auf Christus, unseren Retter, gerichtet sein lassen“ (aus: „Der kniende Christ“).

## 1.4 ZUSAMMENFASSUNG

Betrachten wir das Gebetsleben des Herrn Jesus:

- Er ermutigte seine Jünger, um Arbeiter zu beten (Mt 9,38; Lk 10,2).
- Er zog sich nach dem Tod Johannes des Täuflers zum Gebet zurück (Mt 14,13).
- Er verbrachte nach großen Taten Zeit im Gebet (Mk 6,46).
- Er traf wichtige Entscheidungen nach einer Gebetsnacht (Lk 6,12-16).
- Er zog sich in die Stille zurück, als er zum Brotkönig gemacht werden sollte (Joh 6,15).
- Er betete in einer einsamen Gegend nach der Heilung eines Aussätzigen (Lk 5,16).

*»Die herzliche Geschwisterliebe in der Gemeinde wächst vor allem aus dem Gebet für die einzelnen Glieder.«*



- Er ermutigte die Jünger zum glaubensvollen Gebet (Mk 11,24; Lk 11,1-13; Lk 18,1).
- Er ermahnte die Jünger zum Gebet, damit sie nicht in Versuchung fallen (Lk 22,40).
- Er befahl den Jüngern für ihre Beleidiger zu beten, so wie er es tat (Lk 6,28; 23,34).
- Er betete bei seiner Taufe (Lk 3,21) und bei seiner Verklärung (Lk 9,28,29).
- Er suchte Wegweisung im Gebet für seinen Dienst (Mk 1,35-39).
- Er betete vor der Auferweckung des Lazarus (Joh 11,41,42).
- Er betete bei der Brotvermehrung (Mt 14,19).
- Er betete vor seinem Tod für seine Jünger und alle Gläubigen (Joh 17).
- Er rang in Gethsemane im Gebet um das Einswerden seines Willens mit dem Willen des Vaters (Mt 26,36-44; Mk 14,32-40).
- Er wusste um Gottes allmächtiges Eingreifen auf Gebet hin (Mt 26,53).
- Er schrie im Todeskampf zu Gott im Gebet (Mt 27,46; Mk 15,34).
- Er befahl seinen Geist in der Todesstunde Gott im Gebet an (Lk 23,46).

Das Leben Jesu war vom Gebet geprägt. Darum lass auch du dich zum Gebet anspornen. Gib nicht auf oder fange wieder neu an. Glaub es: „Das Gebet eines Gerechten vermag viel in seiner Wirkung“ (Jak 5,16b).

### 1.5 KERNFRAGEN

- Hat das verborgene und gemeindliche Gebet für dich oberste Priorität (1Tim 2,1)?
- Betest du für ungläubige Verwandte, Arbeitskollegen und Nachbarn (1Tim 2,1)?
- Betest du für deine Glaubensge-

- schwister und ihre Nöte (Phil 1,19; 2Kor 1,11)?
- Betest du für die Ausbreitung des Evangeliums (Kol 4,3)?
- Betest du für die verfolgten Christen (Hebr 13,3)?
- Betest du für die Obrigkeit (1Tim 2,2)?
- Betest du für die Ältesten und Diakone in deiner Gemeinde?
- Besuchst du die Gebetszusammenkünfte deiner Gemeinde (Apg 2,42)?

## 2. DIE FRAU IN DER GEMEINDE – EINE REIFE LEHRERIN

„Den alten Frauen sage ... sie sollen aber Gutes lehren...“ (Tit 2,3).

Das griechische Wort „*presbutidas*“ heißt wörtlich „betagte Frauen, die älteren Frauen.“ Zurzeit gehöre ich noch nicht zu den „älteren Frauen“, aber es ist mein inniger Wunsch, im Laufe der Zeit so viel gelernt und angewendet zu haben, dass ich in diese „Ältere-Frau“-Kategorie eingestuft werden kann.

### 2.1 BESCHREIBUNG DER FRAU NACH TITUS 2

#### 2.1.1 IHR CHARAKTER

**Tit 2,3:** „Die alten Frauen desgleichen in ihrem Betragen, wie es dem heiligen Stande geziemt, nicht verleumderisch, nicht Sklavinnen von vielem Wein.“

Wir wollen die einzelnen Aussagen dieses Verses näher betrachten.

- Eine reife Christin benimmt sich standesgemäß, würdig ihrer Berufung
- Matthew Henry beschreibt das geziemende Verhalten einer Gott geweihten Frau folgendermaßen: Sie hat gute

Manieren, drängt sich nicht vor, blamiert andere nicht und hat keine falsche Vorstellung vom „Geistlich-Sein“. Sie liebt ihren Herrn und gibt diese Liebe an andere weiter. Neben ihr fühlt man sich wohl.

- Eine reife Christin ist nicht verleumderisch. „Verleumderisch“ heißt übersetzt aus dem Griechischen „anklagen, abweisen, falsche Informationen weitergeben, Lügengeschichten erzählen oder verpetzen.“<sup>1</sup> Eine gereifte Frau passt sorgfältig auf ihre Worte auf, gibt gottesfürchtigen Rat, redet, was erbaut, wahrhaftig ist und einen guten Ruf verbreitet. Sie verleumdet und klatscht nicht.

- Eine reife Christin hat keine schweren Laster. Sie lässt sich nicht von Alkohol, Völlerei und anderen Begierden des Fleisches beherrschen (Gal 5,16,21). Gerne möchte sie einen vom Geist regierten Lebensstil führen. Deswegen strebt sie danach, Zorn, Rechthaberei, Stolz, Neid, Eifersucht, Lüge, Zwistigkeiten, Feindschaft, Eigenwille, Götzendienst, Zauberei und Unreinheit in der Gemeinschaft mit dem Herrn mehr und mehr abzulegen (Gal 5,19-20; Eph 4,25-31). Die Frucht des Geistes, die Liebe, wird in ihr – wenn auch nicht in Vollkommenheit – reifen und für andere sichtbar werden (Gal 5,22).

- Die gereifte Christin strahlt Liebe aus:

- strahlende Liebe, weil die Freude am Herrn ihre Stärke ist (Neh 8,10)
- ruhende Liebe, weil der Friede Christi ihr Herz regiert (Phil 4,7; Kol 3,15)
- harrende Liebe, weil sie in Leidenszeiten geduldig ausharrt (2Kor 1,6)
- spendende Liebe, weil sie freundlich und milde ist (Kol 3,12)
- sehende Liebe, weil sie voll Güte und Rücksichtnahme ist (Phil 4,5; Tit 3,2)
- treue Liebe, weil sie in ihrem Dienst Treue und Zuverlässigkeit beweist (Lk 16,10)
- zarte Liebe, weil sie in Sanftmut redet und handelt (Mt 5,5; Gal 6,1; Jak 3,13)
- enthaltsame Liebe, weil sie sich durch Selbstbeherrschung einem ausschweifenden Leben enthält (1Kor 9,25; 1Petr 2,11).

- Eine reife Christin lebt die Lehre der Bibel durch ihr eigenes Leben vor. Sie respektiert die regierende Ob-

rigkeit (1 Petr 2,18), sie achtet die Ältesten ihrer Gemeinde (1 Thess 5,12-13), hat Respekt vor ihrem Mann (Eph 5,33) und vieles mehr.<sup>2</sup>

Geistliche Reife hat jedoch ein Ziel. Geistliche Reife ist immer mit einem Auftrag verbunden. Gott sucht reife gläubige Frauen, um ihnen besondere Aufgaben anzuvertrauen.

### 2.1.2 IHR AUFTRAG

Tit 2,3b.4a: „... Lehrerinnen des Guten, damit sie die jungen Frauen unterweisen ...“

„Gutes lehren“ ist eine Kombination zweier griechischer Worte.

„Didaska“ bedeutet „ein Lehrer mit praktischem und theoretischem Wissen.“

„Kalos“ bedeutet „gut, lobenswert, ausgezeichnet, ehrenhaft, richtig oder gesund.“

Persönliches geistliches Wachstum ist immer Vorbereitung zum Dienst. Du wächst, um zu geben. Ströme Leben spendenden Wassers sollen ungehindert aus deinem Leben fließen (Joh 7,38).

Eine Christin ist entweder wie der See Genezareth oder sie ist wie das Tote Meer. Entweder empfängt sie von Gott und gibt das Empfangene weiter. Oder aber sie ist eine reine Konsumentin, die wie das Tote Meer alles in sich aufnimmt, aber nichts weitergibt und in sich kein Leben hat. Der See Genezareth ist voller Leben, denn er gibt sein Wasser weiter. Das Tote Meer ist verflucht, weil es sein Wasser nie weitergibt.<sup>3</sup>

Eine reife Christin ist also von Gott beauftragt, Empfangenes weiterzugeben. Sie soll eine „Lehrerin des Guten“ sein. Sie soll jüngere Frauen lehren und ermutigen. Gott möchte von einer reifen Christin, dass sie eine effektive Jüngerschaftsarbeit durchführt und einen guten Einfluss auf jüngere Frauen ausübt.

## 2.2 DER SEGEN EINER JÜNGERSCHAFTSBEZIEHUNG

Von einer Jüngerschaftsbeziehung kann viel Segen ausgehen.

LeRoy Eims schreibt: „Jeder an Jesus Christus Gläubige sollte die Gelegenheit haben, persönlich ernährt zu werden und sich zu entwickeln. Von jedem Neubekehrten wird erwartet, dass er sein volles Potential für Gott ausschöpft. Und bei den meisten wäre das der Fall, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten – wenn nur jemand ihnen

die erforderliche Nahrung geben, die nötige Hilfe leisten und die angemessene Unterweisung vermitteln würde und wenn sie jemanden so wichtig wären, dass er etwas für sie leiden, etwas für sie aufopfern und viel für sie beten würde.“<sup>4</sup>

Jesus Christus selbst bildete seine Jünger durch eine intensive Lebens- und Dienstgemeinschaft aus. Wir wollen von ihm lernen:

- *Er wählte einige wenige aus, damit sie bei ihm seien (Mk 3,14).*
- *Er betete für diejenigen, die er zu Jüngern machte (Joh 17,9-26).*
- *Er teilte sein Leben mit ihnen und verbrachte viel Zeit mit seinen Jüngern (Lk 22,15).*
- *Er vermittelte ihnen lebensorientierten Unterricht (Mk 8,1-21).*
- *Er hatte Geduld mit ihnen, wenn sie Fehler machten (Mt 16, 16-23; Mk 9,19).*
- *Er arbeitete an ihrem Charakter (Lk 9, 54.55; Mt 18,21-35; Mk 10,35-45).*
- *Er rüstete sie zu, damit sie andere erreichen können (Lk 10, 1-20).*
- *Er sandte sie aus, damit sie den Prozess wiederholen (Mt 28,19; Apg 1,8).*

„Geht nun hin und macht zu Jüngern.“

Jesus Christus machte Jünger. Ich glaube, dass Gott auch Frauen in diesen Jüngerschaftsprozess hineinnimmt. In welchen Bereichen darf eine gläubige Frau nun „Jünger machen“, sprich eine „Lehrerin des Guten“ sein?

### 2.2.1 DER ALLGEMEINE AUFTRAG

Der letzte Auftrag, den Jesus Christus seinen Jüngern gab, ist bis zu seiner Wiederkunft gültig. Er steht in allen vier Evangelien:

**Mt 28,19.20:** „*Gehet hin und machet alle Nationen zu Jüngern, und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.*“

Willst du den letzten Auftrag Christi erfüllen und Frauen zu Jüngerinnen machen, musst du Gottes Wort gewissenhaft und gründlich studieren. Du willst wissen, was die Bibel über ein bestimmtes Thema sagt. Du möchtest dich nicht von jedem Wind der Lehre bewegen und umher treiben lassen (Eph 4,14).

Um Gutes lehren zu können, musst du also die Bibel kennen und sie in ihrem eigenen Zusammenhang richtig verstehen. Besuche deswegen die Bibelstunden deiner Gemeinde und lies gute Lehrbücher. Lerne auch Bibelstellen auswendig.

Martha Peace schreibt: „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die meisten Christinnen, mit denen ich gear-

beitet habe, sehr klare biblische Überzeugungen hatten. Wenn man ihnen eine bestimmte biblische Lehre nannte, stimmten sie gleich zu. Doch wenn man sie darum bat, dieselbe Lehre in eigenen Worten zu erklären, ohne ihnen die Antwort vorher zu nennen, waren sie oft nicht in der Lage, die Lehre deutlich zu erklären oder eine Bibelstelle als Beweis anzuführen.“<sup>5</sup>

Jede reife, gläubige Frau sollte nach einiger Zeit der Jesusnachfolge in der Lage sein, jemanden in den Grundwahrheiten des

»Paulus erwartete von jedem Gläubigen, dass er nach einer gewissen Zeit gesunden Glaubenswachstums anderen fundamentale, biblische Wahrheiten lehren konnte.«

Glaubens zu unterweisen. Fundamentale Lehren sind: Was sagt die Bibel über die Dreieinigkeit Gott, Jesus Christus, Heiliger Geist? Wie wird ein Mensch durch den Sühnetod Jesu am Kreuz gerettet? Wer ist Satan? Was sagt Gott über Himmel und Hölle? Wie erlangt ein Christ Heilsgewissheit? Wie macht man „Stille Zeit“? Was sagt die Bibel über das Gebet? Wie geht ein gläubiger Christ mit Sünde im Leben um? Was lehrt die Bibel über Taufe, Abendmahl und Gemeinde?

Wenn du jetzt sagst: „Nein, das kann ich nicht“, dann behaupte ich, dass du mit dieser Haltung Gottes Wort nicht hinter dir hast. Paulus erwartete von jedem Gläubigen, dass er nach einer gewissen Zeit gesunden Glaubenswachstums anderen fundamentale, biblische Wahrheiten lehren konnte.



**Hebr 5,12:** „Denn da ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, bedürft ihr wiederum, dass man euch lehre, welches die Elemente des Anfangs der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die der Milch bedürfen und nicht der festen Speise.“

Es ist also Gottes erklärter Wille, dass du nach einer gewissen Zeit andere Frauen in einer verständlichen, biblischen Art lehren kannst. Das muss nicht unbedingt in der Öffentlichkeit geschehen. Aber du sollst lehrfähig sein, um jemandem zu helfen, in der Erkenntnis des Wortes Gottes zu wachsen.

Jede Gemeinde braucht reife Frauen, die mit Junggläubigen geeignete Jüngerschaftskurse durcharbeiten können. Dazu eignen sich besonders gut Zweierschaften. Im persönlichen Austausch über Gottes Wort geschieht oft viel begleitende Seelsorge.

Ich empfehle gerne folgendes Kursmaterial:  
*Allgemeine Jüngerschaftskurse*

- Manfred Röseler: „Neues Leben mit Jesus“, Missionswerk Bruderhand
- Jean Gibson: „Training im Christentum“, T0-T4, CLV-Verlag, 3. Aufl. 1991
- Trevor McIlwain: „Auf festen Grund gebaut“, NTM
- Barry St. Clair: „Jüngerschafts-Kurs für junge Leute, T1-T5, CV Dillenburg, 1999
- Studienhefte vom Missionswerk Heukelbach

*»Eine reife Christin sollte für jüngere Frauen beten, Interesse an ihrem Leben zeigen und sie – ob privat oder in einem offiziellen Rahmen – lehren und ermutigen.«*

Wie kannst du konkret vorgehen? Bete, dass der Herr dir jemanden zeigt, mit dem du einen Kurs durcharbeiten kannst. Habe auch den Mut, eine junge Frau zu fragen.

Ich hörte den Einwand: „Ich weiß, dass Gott es von mir will, aber ich traue es mir einfach nicht zu.“ Aus diesem Grund entwickelte ich in den Gemeinden in Mannheim und Hünfeld folgendes Modell. Gott ermutigte mich durch folgenden Vers:

**2Tim 2,2:** „Und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Leuten an, welche tüchtig sein werden, auch andere zu lehren.“

#### *Multiplikationskurs*

Ich stellte das Konzept zuerst den Ältesten vor. Mit ihrer Genehmigung verteilte ich Einladungen an alle Frauen, die gerne für das Durcharbeiten eines Jüngerschaftskurses zugerüstet werden wollten.

In beiden Gemeinden waren ca. zehn Frauen bereit, das Material mit mir zu studieren. Wir trafen uns einmal im Monat und behandelten jeweils eine Lektion des Bruderhand-Kurses. Bis zu unserem nächsten Treffen verabredeten sich die Frauen mit einer Partnerin, um in ihrer Zweierschaft eben diese Lektion durchzusprechen. Beim nächsten gemeinsamen Treffen tauschten wir uns über ihre Erfahrungen

aus und beteten für ihre Partnerinnen. Eine fleißige Schülerin hatte noch keine Frau, die an dem Kurs interes-

siert war. Sie betete, dass der Herr ihr doch jemand schenken möge, der sie das Gelernte weitergeben könnte. Ein paar Monate später musste sie ins Krankenhaus und durfte ihrer Zimmernachbarin Zeugnis geben. Jetzt treffen sich die beiden einmal im Monat und haben großen Gewinn von ihrer Zweierschaft.

Eine andere Frau kam neu in die Gemeinde. Ihr fehlte der Anschluss. Ich lernte sie bei einer Tasse Tee etwas näher kennen. Dann fragte ich sie, ob sie Interesse hätte, mit einer gläubigen Frau aus der Gemeinde ein Jüngerschaftsmaterial durcharbeiten. Sie nahm das Angebot gerne an. In der Zwischenzeit sind die beiden Frauen herzlich befreundet. Die Brücke für den Einstieg ins Gemeindeleben war durch diese persönliche Beziehung gebaut.

Eine andere Kursteilnehmerin arbeitete mit einigen Praktikantinnen ihres Freizeitheimes das Kursmaterial durch. Eine junge Frau wollte sich daraufhin taufen lassen.

Jüngerschaftskurse eignen sich auch sehr gut als Angebot nach evangelistischen Veranstaltungen. Nach einem Frauenfrühstück kann man interessierte Frauen einladen, zu zweit oder in der Gruppe ein passendes Studienmaterial durcharbeiten. Nicht immer ist es möglich, im Gemeindeprogramm für jedes aufkommende geistliche Bedürfnis einen eigenen Kreis anzubieten. Deswegen bilden Frauen, die in der Lehre zugerüstet sind, ein großes Potential für eine wachsende Gemeinde.

#### **2.2.2 DER SPEZIFISCHE AUFTRAG**

Der zweite Lehrauftrag bezieht sich auf die spezifische Rolle der Frau.

**Tit 2,4-5:** „Lehrerinnen des Guten, damit sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, besonnen, keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig, den eigenen Männern unterwürfig zu sein, auf dass das Wort Gottes nicht verlästert werde.“

Gott hat bestimmte Vorstellungen, wie ihn eine gläubige Frau ehren kann. Die Bibel gibt uns eine ganze Reihe Hinweise und Anordnungen, wie ein Leben im jeweiligen Stand gesegnet sein kann. Wir beschäftigten uns im dritten Kapitel ausführlich damit. An dieser Stelle soll eine Zusammenfassung der Bibelstellen aus den Lehr-

briefen zum jeweiligen Stand der Frauen genügen.

- *Allgemeines über Frauen:* 1Kor 14,34-35; 1Tim 2,9-14; 1Petr 3,3-6
- *Ledige und Alleinstehende:* 1Kor 7,8.9; 25-40
- *Witwen:* Röm 7,3; 1Kor 7,8.9.39; 1Tim 5,5-15
- *Geschiedene:* Röm 7,1-3; 1Kor 7,11-16
- *Frauen mit einem ungläubigen Mann:* 1Kor 7,12-16; 1Petr 3,1-6
- *Ehefrauen:* Röm 7,2; 1Kor 7,1-5.10.27.33; 1Kor 11,3.8; 5-15; 1Kor 14,35; Eph 5,22.23.33; Kol 3,18;
- *Mütter:* 2Kor 12, 14; 1Thess 2,7; 1Tim 2,15; 5,10; Tit 2,4-5; 2Joh,1-6
- *ältere Frauen:* Tit 2,3-5

Gott möchte von einer geistlich gereiften Frau, dass sie jüngere Frauen in ihrer jeweiligen Rolle durch Belehrung und Beratung Hilfestellung gibt. Dieser Dienst ist nicht auf Mütter beschränkt.

Wanda Sanseri schreibt: „Mit meinen 23 Jahren war ich zuerst enttäuscht, als ich beim Lesen von Tit 2,3-5 die Verantwortung älterer Frauen erkannte. Die Frauen, die mich hätten lehren sollen, hatten bei mir versagt. Aber ich erkannte dann auch meine eigene Verantwortung und suchte mir eine gläubige Schwester. Die Frau, die mir in meiner Rolle als Ehefrau und Mutter am meisten geholfen hat, ist eine kinderlose Frau, die nie geheiratet hat. Sie überwand ihre Bitterkeit gegen Gott und ihre Eifersucht auf andere, die eine Familie hatten, und sie bat Gott, ihnen dienen zu können. Als alleinstehende Frau machte sie sich den Vorteil der Verfügbarkeit und Flexibilität zunutze.“<sup>6</sup>

Eine reife Christin sollte für jüngere Frauen beten, Interesse an ihrem Leben zeigen und sie – ob privat oder in einem offiziellen Rahmen – lehren und ermutigen. Sie sollte ihnen helfen, einen besonnenen, keuschen und gütigen Charakter zu entwickeln und einen Lebensstil nach biblischen Prioritäten zu führen. Dazu kann auch einmal ein liebevoller, biblischer Tadel gehören (Gal 6,1). Wenn eine Zurechtweisung oder Ermahnung notwendig ist, sollte die geistlich gereifte Frau immer zugleich Hoffnung ausdrücken.

Beispiele für die biblische Ermahnung einer jüngeren Frau:

- *Gebrauche die Bibel, um sie biblische Ermahnung zu lehren.*
- *Weise auf eine freundliche, aber klare Weise zurecht.*
- *Erkläre, wie sie sich bessern kann.*
- *Sei geduldig. Gelerntes umzusetzen braucht Zeit und Übung.*
- *Lobe sie für jeden kleinen Wachstumsschritt.*

Martha Peace schreibt: „Eine liebevolle, biblische Ermahnung auszusprechen, macht keinen Spaß und ist nicht angenehm. Für die jüngere Frau wird es peinlich sein und der älteren keine Freude bereiten. Wenn die ältere Frau sich mehr darum sorgt, was andere über sie denken oder wie sie sich persönlich dabei fühlt, wird sie sich herausreden und

*„Lehrerinnen des Guten,  
damit sie die jungen Frauen  
unterweisen, (...) auf dass das  
Wort Gottes  
nicht verlästert werde.“*

**TITUS 1,4.5**

nicht tun, wovon sie weiß, dass es richtig ist.“<sup>7</sup>

Warum sollte sich eine ältere Frau diesen Unannehmlichkeiten aussetzen und sich in das Leben jüngerer Frauen „einmischen“?

**Tit 2,5:** „...damit das Wort Gottes nicht verlästert werde.“

Die ältere Frau soll also die jüngere Frau dahin beeinflussen, dass diese ein Leben nach biblischen Prinzipien zur Ehre Gottes führt. Wenn sich das Leben der jungen Frau positiv verändert, ist das eine gute Werbung für das Evangelium.<sup>8</sup>

Liebe reife Schwester, habe Mut, jüngere Frauen zu begleiten. Es ist Gottes hoher Auftrag an dich. Pflege Beziehungen zu jüngeren Frauen in deiner Gemeinde, betreue sie. Triff dich regelmäßig mit ihnen zum Austausch und Gebet. Studiert miteinander gute Literatur.

Ich bat eine Predigersfrau, mit mir die beiden letzten Kurse von Jean Gibson durchzuarbeiten. Ich profitierte von ihrem gründlichen Wortstudium und ihrem reichen Schatz an Erfahrungen mit Jesus Christus.

Als geistlich reife Frau solltest du vielleicht auch einen Frauenkreis leiten. Es gibt viele Bücher und gutes Material zu spezifischen Frauenthematen. Sehr beliebt ist der „Korallenkurs“ von Wanda Sanseri.

Die Frau des Gemeindegründers in Hünfeld behandelte in unserer Frauenstunde Lebensbilder von biblischen Frauen. Wir schlugen viele Bibelstellen miteinander auf und erarbeiteten ein Stärke- und Schwächeprofil der jeweiligen Frau.

In Mannheim arbeiteten alle Ältestenfrauen die Kassettenserie mit den jeweiligen Studienheften von Ilse Maier durch. Sei eine Lehrerin des Guten.

Zum Schluss möchte ich mich auch an die jungen Frauen in der Gemeinde richten. Manchmal fehlt älteren Schwestern der Mut, ihren Auftrag wahrzunehmen. Dann geh du auf eine ältere Frau zu. Elisabeth George schreibt: „Als Gott eine fromme, ältere Frau in meine Gemeinde führte, habe ich einen Blick auf ihr Leben geworfen und deutlich erkannt, dass sie nie die

Möglichkeit zu Jüngerschaftstreffen mit mir haben würde. Deshalb schrieb ich mir alle Fragen auf und verabredete mich mit ihr. Wir trafen uns nur einmal, aber diese zwei wertvollen Stunden veränderten mein Leben! Meine Einstellung zum Dienst und viele Dinge, die ich lehre, sind ein direktes Ergebnis dieser gesegneten Zeit.“<sup>9</sup>

*Spezifisches Studienmaterial für Frauen*

- *Wanda Sanseri:* „Kostbarer als Korallen“, CLV Bielefeld, 1993
- *Donna Partow:* „Gott will mich“, CV Dillenburg, 2001
- *Martha Peace:* „Lehrerin des Guten“, CMV Bielefeld, 2003
- *Cynthia Heald:* „Von ganzem Herzen Frau sein“, Schulte & Gerth, Asslar, 1994
- *Ilse Maier:* „Die Frau nach dem Willen Gottes“ (Kassettenserie mit Studienheften)





- Ernst Modersohn: „Frauen im Neuen Testament“, Hänssler Verlag, 1982

### 2.2.3 DER INDIVIDUELLE AUFTRAG

Der dritte Bereich, in dem eine gläubige Frau andere unterweisen kann, bezieht sich auf den Dienst, den sie mit ihren individuellen Geistesgaben ausführt. Es geht wieder um das Prinzip der Multiplikation.

**2Tim 2,2:** „Und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Leuten an, welche tüchtig sein werden, auch andere zu lehren.“

**Eph 4,11.12:** „Und er hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer, zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Auferbauung des Leibes Christi.“

Gott möchte, dass du zuerst selbst deine persönliche Geistesgabe im Dienst für andere einsetzt. Dabei sammelst du Erfahrungen und führst deinen Auftrag in Liebe und Treue aus. Irgendwann kommt dann der Zeitpunkt, wo du andere gemäß deiner Gabe zurüsten sollst. Gott schenkt dir eine Schülerin, der du helfen kannst, wiederum ihre Gabe zur vollen Entfaltung zu bringen.

Jesus Christus war der perfekte Lehrer.

Wie rüstete Jesus Christus seine Jünger zu?

- 1.Phase: *Berufung der Jünger* (Mk 3,13-14); *Der Lehrer arbeitet – der Schüler beobachtet*
- 2. Phase: *Das Hineinnehmen in die Mitarbeit* (Mt 9,35; 14,16-20); *Der*

*Lehrer arbeitet – der Schüler hilft*

- 3. Phase: *Das Selbständigwerden* (Mt 10, 1-15; Mk 6,7-13; Lk 10,1-20); *Der Schüler arbeitet – der Lehrer hilft*
- 4. Phase: *Der zugerüstete Mitarbeiter* (Mt 28,18-20); *Der Schüler arbeitet – der Lehrer beobachtet*

Einige praktische Beispiele mögen diese Prinzipien veranschaulichen.

#### 2.2.3.1 ZURÜSTUNG IN DER KINDERARBEIT

Ich war zwanzig Jahre im Dienst an Kindern – schwerpunktmäßig in der Sonntagsschularbeit – tätig. Rückblickend bin ich dem Herrn dankbar, dass ich einige Mitarbeiter für diesen Dienst gewinnen durfte. Zehn Jahre führte ich den Dienst alleine durch, bevor ich die erste Mitarbeiterin zurüsten durfte, weitere folgten. Es kam auch der Tag, an dem eine Mitarbeiterin meine Teamleitung übernahm, und ich mit Gottes Hilfe in einer neuen

„Den alten Frauen sage ...  
sie sollen aber Gutes lehren...“

#### TITUS 2,3

Gemeindegründungsarbeit eine weitere Sonntagsschularbeit aufbauen durfte.

Wenn du dich selbst schon länger in diesem Dienst bewährt hast, mache ich dir Mut. Halte Ausschau nach neuen Mitarbeiterinnen, suche das Einverständnis der Ältesten und rüste sie nach folgenden Prinzipien zu. Sorge auch für gutes Schulungsmate-

rial und gib neuen Mitarbeiterinnen Gelegenheit, Seminare für die Kinderarbeit zu besuchen.

Das Vier-Phasen-Prinzip:

1. *Ich mache und du schaust zu.* Das soll einige Male passieren und erfordert eine gründliche Vorbereitung deinerseits.

2. *Ich mache und du hilfst mir.* Ein Teil der Unterrichtseinheit wird mit der Schülerin gemeinsam vorbereitet. Im Anschluss der Unterrichtsstunde bespricht man die Darbietung, Positives wird hervorgehoben und Tipps zur Verbesserung gegeben. Auch diese Phase wiederholt sich ein paar Mal.

3. *Du machst und ich helfe dir.* Dann bereiten wir zusammen eine ganze Lektion vor. Ich schaue zu und greife, wenn es notwendig ist, helfend ein. Wiederum werden die Darbietung der Lektion und der Umgang mit den Kindern hinterher besprochen. Auch diese Phase durchlaufen Schüler und Lehrer einige Male.

4. *Du arbeitest und ich schaue zu.* Der Schüler bereitet die ganze Lektion alleine vor. Ich halte mich nur noch im Hintergrund. Die Stunde wird besprochen. Der Zeitpunkt ist gekommen, die neue Mitarbeiterin in die Selbständigkeit zu entlassen. Ab und zu sollte man nachfragen, wie es im Dienst geht und – wenn gewünscht – weiterhin Ansprechpartner für anfallende Probleme bleiben.

#### 2.2.3.2 ZURÜSTUNG ZUM VORTRAGSDIENST

Auch für den Vortragsdienst gibt es gegenseitige Zurüstungsmöglichkeiten. Es bereitete mir in den letzten Jahren viel Freude, im Team Seminare auszuarbeiten. Eine seelsorgerlich begabte Mutter und ich hielten zusammen einen Vortrag über Frauenseelsorge in der Gemeinde.

In einem Vierer team von Frauen erarbeiteten wir ein Seminar über Depressionen. Die Wesensunterschiede der Mitarbeiterinnen ergänzten sich in wunderbarer Weise und gaben der ganzen Darbietung die notwendige Ausgewogenheit.

#### 2.2.3.3 ZURÜSTUNG IN DER SEELSORGE

Auch im Bereich Seelsorge entdeckte ich Zurüstungsmöglichkeiten. Seitdem ziehe ich persönlich die Beratung wenn möglich im Team vor. Ich bitte die Ratsuchende, eine Freundin

mitzubringen. Geht es um längere seelsorgerliche Begleitung, befreit mich diese Vorgehensweise von der Last, für die Ratsuchende allein verantwortlich zu sein. Die Gespräche zu dritt sind auch effektiver, weil die Freundin eine objektivere Sichtweise der Probleme mit einbringt. Im Team erarbeiten wir bis zum nächsten Gesprächstermin einen Arbeitsplan. Die Freundin achtet darauf, dass die Hausaufgaben gemacht und Ratschläge in die Tat umgesetzt werden.

Gerne motiviere ich an der Seelsorgearbeit interessierte Frauen, die biblisch fundierten Seelsorges Schulungen von Roland Antholzer zu besuchen. Sie bieten eine hervorragende Zurüstung für den Seelsorgedienst in der Gemeinde.

### 2.2.3.4 ZURÜSTUNG IN DER FRAUENARBEIT

Martha Peace schreibt: „Einst half ich einer jungen Frau, die gerne in unserem Frauen-Bibelkreis lehren wollte. Mit der Erlaubnis der Ältesten überließ ich ihr einen kleinen Teil meiner Lektion. Ich brachte ihr bei, wie sie ihre eigenen Lektionen vorbereiten und sie verständlich und logisch vortragen kann. Sie übte und ich beurteilte liebevoll den Inhalt und die Vortragsweise. Schließlich hielt sie eine ganze Lektion und dann eine Lektionsreihe. Obwohl sie bereits von Gott begabt war, profitierte sowohl sie, als auch die anderen von der kleinen Hilfe, die ich ihr gab.“<sup>10</sup>

Diese Aufzählung kann noch durch viele Beispiele ergänzt werden. Es gibt wohl keinen Bereich, wo du nicht mit deiner Gabe andere zurüsten kannst und ihnen hilfst, ihr Potential voll auszuschöpfen (Einweisung in die Buchhaltung, Büchertischarbeit, Organisation von Projekten etc.).

### 2.3 DIE GEFAHREN EINER JÜNGERSCHAFTSBEZIEHUNG

Zwei Gefahren liegen in der Jüngerschaftsbeziehung und der Zurüstung von Mitarbeitern.

*Erstens:* Eine Jüngerschaftsbeziehung ist nicht lebenslänglich. Die Gefahr, eine junggläubige Frau durch kontinuierliche Betreuung an sich zu binden, ist groß. Gottes Wort spricht von Wachstumsphasen im Glauben vom Babyalter bis zu den reifen Vätern und Müttern in Christus (1 Petr 2,2; 1 Joh 2,12-14; Hebr 5,12-14; 1 Kor 3,1.2; 1 Kor 14,20; Eph 4,13.14; Röm 16,13 Tit 2,3).

Das Ziel aller Begleitung muss – wie in der Kindererziehung – sein, dass anvertraute Sprösslinge in die Selbstständigkeit entlassen werden können.

Dieses Ziel ist erreicht, wenn eine gläubige Frau ein selbständiges Leben mit Jesus Christus führt, ihr Leben grundsätzlich nach Gottes Wort ausgerichtet, weise Entscheidungen trifft, sich im Dienst bewährt, einen guten Ruf erwarb und damit selbst wieder in der Lage ist, andere in der Nachfolge zu begleiten. Oft werden keine weisen Vorkehrungen für den Lösungsprozess von Seiten des Betreuers getroffen. So bleiben Enttäuschungen und Verletzungen nicht aus.

*Zweitens:* Einsatz der Geistesgaben ohne geistliche Reife birgt große Gefahren in sich. Deswegen legt Gott immer größeren Wert auf unser Sein als auf unser Tun. Leider mussten Wilfried und ich in der Zurüstung von Mitarbeitern die schmerzliche Erfahrung machen, dass die Entfaltung der Geistesgabe und die damit verbundene Übertragung von Verantwortung den Schüler zu Fall brachten, weil ihm unter anderem die nötige Demut fehlte.

Die Korinther besaßen viele geistliche Gaben, aber es mangelte ihnen an geistlicher Reife. Paulus musste sie wegen ihrer fleischlichen Gesinnung ermahnen (1 Kor 3,3-5). Er warnte auch davor, Junggläubigen größere Verantwortung in der Gemeinde zu übertragen, weil die Gefahr des Stolzes zu groß ist, und der Neubekehrte damit dem Gericht des Teufels verfällt (1 Tim 3,6.7).

Bitte berücksichtige als Lehrerin des Guten diese nüchternen Wahrheiten in deiner Jüngerschaftsbeziehung.

### 2.4 ZUSAMMENFASSUNG

„Was auch immer du jüngeren Frauen bebringst – wie man näht, wie man die Bibel richtig studiert, wie man einen gottesfürchtigen Charakter entwickelt oder wie man den Herrn in der Familie, in der Gemeinde oder an Freunden dient – es ist Gottes Wille, dass ältere Frauen die jüngeren Frauen unterweisen und sie ermutigen.“<sup>11</sup>

Bitte achte darauf, wo Gott dich als Lehrerin des Guten einsetzen möchte. Tue nichts allein, was du auch zu zweit tun könntest! Investiere dich im Leben anderer Frauen, dass auch sie wieder fähig sind, junge Frauen anzuleiten. So geschieht gesundes Gemeindegewachstum.

Mögen wir die Reihen mit Töchtern und bekehrten Frauen füllen, die

in ihrer Jugend tiefe Erkenntnisse sammeln, die sie der nächsten Generation weitergeben können.

Ich zitiere noch einmal LeRoy Eims: „Ich habe gesehen, wie Gemeindeführer, Hausfrauen, Missionare, Krankenschwestern, Lehrer, Bauarbeiter, Lebensmittelhändler sich um ein paar Menschen kümmerten. Ich habe sehen dürfen, wie der Herr ihre Mühe gesegnet und ihr geistliches Leben auf andere übertragen und multipliziert hat. Ich weiß: Wenn du anfängst, persönlich Zeit mit einem anderen Gläubigen zu verbringen – im Bibelstudium, im Gebet, in der Gemeinschaft oder im gezielten Training –, geschieht auch etwas in deinem Leben. Möge Gott dir die Geduld, Liebe und Ausdauer schenken, um anzufangen, das Leben, das er dir gegeben hat, mit anderen zu teilen.“

### 2.5 KERNFRAGEN

- *Bist du als ältere Frau charakterlich gereift, um eine Lehrerin des Guten zu sein?*
- *Kennst du die Bibel so gut, dass du auf Lehrfragen Antwort geben kannst?*
- *Pflegst du mindestens eine Jüngerschaftsbeziehung zu einer jüngeren Frau?*
- *Hilfst du jungen Frauen in Ehe-, Erziehungs- und Haushaltsfragen?*
- *Können sich die Ältesten auf deinen positiven Einfluss auf jüngere verlassen?*
- *Hast du dich in deinem Dienst bewährt, sodass du andere anleiten kannst?* ☛

*»Möge Gott dir die Geduld, Liebe und Ausdauer schenken, um anzufangen, das Leben, das er dir gegeben hat, mit anderen zu teilen.«*

### Fußnoten

- <sup>1</sup> Martha Peace: „Lehrerin des Guten“, S. 42+45
- <sup>2</sup> ebd. S. 63
- <sup>3</sup> Benedikt Peters: „Der Heilige Geist“, Betanien 2004, S. 31
- <sup>4</sup> LeRoy Eims: „Die verlorene Kunst des Jüngermachens“, Betanien 2005
- <sup>5</sup> Martha Peace: „Lehrerin des Guten“, S. 29
- <sup>6</sup> Wanda Sanseri: „Kostbarer als Korallen“, S. 21
- <sup>7</sup> Martha Peace: „Lehrerin des Guten“, S. 67-68
- <sup>8</sup> ebd. S. 149
- <sup>9</sup> Elisabeth George: „Eine Frau nach dem Herzen Gottes“, Betanien 2005, S. 153
- <sup>10</sup> Martha Peace: „Lehrerin des Guten“, S. 32
- <sup>11</sup> ebd. S. 34